



Glück im Unglück - Ausführliche Geschichte Teil 3

Abschied - Erinnerung

Ich stand auf an diesem Morgen. Wieder mit diesem Gefühl, dass etwas fehlt. Es sind ein paar Tage vergangen, seit dem plötzlichen Tod meines Dads. Jede Nacht seit diesem Tag hatte ich so einen schlimmen Albraum.

Mum und ich stehen in einem Laden mit Holzkisten so groß, wie für einen Menschen gemacht. Ich träumte immer wieder davon, wie ich in einen dieser Kisten guckte und dort meinen toten Dad liegen sah. In meinen Träumen hatte er immer eine Art großer Nadel in der Brust, da wo das Herz ist. Er hatte die Augen zu, die Hände ineinander verschrenkt. Und immer endete der Traum, dass ich mich verabschieden musste. Mein Vater konnte mich auch in meinen Träumen nicht anschauen.

Diese Kisten aus dem Traum kannte ich von Erzählungen, man nennt sie Sarg. Ich dachte immer man legt die Menschen einfach so unter die Erde, doch als ich mal Mum fragte, erzählte Sie mir das. Und diese Nadel im Herz, ja die war da weil ich dachte, dass Dad auf diese Art starb. Weil er wegen etwas am Herzen nicht mehr bei uns sein konnte.

Aber an dem Tag musste ich wirklich Abschied nehmen. Mum legte mir wieder Sachen raus. Diesmal Alles schwarz. Nicht so bunt wie sonst. Mum, Danny und Nina waren auch schwarz angezogen. Es war leise in der Wohnung. Kein streiten, kein schreien. Selbst meine Geschwister ließen sich Alles sagen. Ich merkte, dass es ein sehr trauriger Tag werden würde.

Ich zog mich an und sollte etwas frühstücken. Doch ich hatte im Gegensatz zu sonst keinen Hunger. Aber Mum zwang mich diesmal auch nicht zumindest einmal in das Brötchen zu beißen. Ich glaubte auch sie war mit ihren Gedanken bei Dad. Als wir eine Weile einfach nur so dort saßen, sagte meine Mum, dass wir los müssten. Sie nahm mich an die Hand und meine Geschwister gingen vor uns her zum Auto. Die ganze Autofahrt war so still. Keiner sagte ein Wort, keiner hat irgendwas von sich gegeben, von keinem hörte man das Atmen, als versuchte jeder krampfhaft diese Stille nicht zu stören.

Wir kamen am Friedhof an und gingen in die Kirche. Mum setzte sich in die erste Reihe, gefolgt von uns Kindern. Es waren sehr viele Menschen in der Kirche, aber keinen davon kannte ich. Jeder war still. Ab und zu hörte man ein Schluchzen. Als der Mann in einem schwarzen Kleid oder so vorne stand und anfang zu reden, hörte ich nicht mehr zu. Ich wollte noch keinen Abschied nehmen. Ich will Dad noch nicht gehen lassen. Ich versink in meinen Gedanken. Ich liebte Dad und es tat weh loszulassen. Ich fing an zu weinen. Meine Mum nahm mich in den Arm. Versuchte mich zu trösten, doch es brachte nichts von allem dem.

Irgendwann, nach einer gefühlten Ewigkeit, war der Mann vorne fertig. Vier Männer kamen und trugen den Sarg zu der Stelle wo Dad begraben werden sollte. Auf dem Weg dort hin hörte man nur die Schritte der Menschen und den Gesang der Vögel. Vor dem ausgegrabenen Loch in der Erde blieben wir alle stehen. Der Sarg, in dem mein Vater lag, stand auf zwei dicken Holzbrettern, die quer über das Loch lagen. Der Mann im schwarzen Gewand, wie mir meine Mum erklärte, als ich fragte warum ein Mann ein Kleid trug, sagte wieder etwas, doch ich hörte kaum zu. Als Letztes sollte noch jeder eine Blume und eine Schaufel voll Erde auf den Sarg werfen und Abschied nehmen.

Dann gingen wir, Mum, Danny, Nina und ich, allein ohne Dad nach Hause. Ich vermisste ihn.

Geschrieben am 29.03.2013 von Yve
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Glück im Unglück - Ausführliche Geschichte Teil 3

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!